

Wanniger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½–9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer

K u n d s c h a n.

Berlin. Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten hat unterm 7. d. M. folgende Cirkularverfügung an die Königl. Ober-Post-Direktionen erlassen:

„Dieselben Rücksichten, welche mich veranlaßt haben, das Personengeld bei den Königl. Posten zu erhöhen, lassen es billig erscheinen, auch den Unternehmern regelmäßiger Privat-Fuhr-Gelegenheiten die Erhebung eines entsprechend höheren Personengeldsages zu gestatten. Wenn auch eine Modifikation der in den §§. 2 bis 4 des Gesetzes über das Postwesen vom 5. Juni 1852 festgesetzten Bedingungen, unter welchen regelmäßige Transport-Anstalten von Privatpersonen angelegt und unterhalten werden dürfen, weiterer Erwägung und Entscheidung vorzubehalten sein wird, so dürfte doch einstweilen eine ausgebehntere Ertheilung von Konzessionen, durch welche den Fuhr-Unternehmern die Erhebung eines höheren Sages als 2½ Sgr. pro Meile gestattet wird, unbedenklich erscheinen. . . . Es steht zu erwarten, daß, wenn die Ertheilung von Konzessionen künftig unter günstigeren Bedingungen erfolgt, solche Fuhr-Unternehmungen in größerer Zahl entstehen werden, die in Betreff ihrer Zuverlässigkeit geeignet erscheinen, auch zu Post-Beförderungen mit benutzt zu werden. Eine solche Benutzung wird namentlich da kein Bedenken haben, wo es sich nur um Lokal-Verbindungen und insbesondere um Verbindungen zwischen den in der Nähe von Eisenbahnen belegenen Orten und den betreffenden Bahnhöfen handelt. Die Königl. Oberpost-Direktionen wollen auf diesen Umstand bei Abgabe des obigen Gutachtens ihr besonderes Augenmerk richten.“

Der durch den Landtag noch zu erledigende Etat des auswärtigen Ministeriums bietet in Bezug auf einen Vergleich zu demselben Etat anderer europäischer Großmächte und Amerikas ein nicht unbedeutendes Interesse. Die Gesamtsumme des Ausgabe-Etats beträgt 825,000 Thlr., während Amerika, nach unserem Gelde berechnet, etwa 4 Millionen, Frankreich 2½ Millionen, Oesterreich 1½ Millionen Thlr. für die Zwecke des auswärtigen Amtes ausgeworfen hat. Belgien und Türkei veranschlagen dafür 6. bis 700,000 Thlr., also Preußen kaum 200,000 Thlr. mehr als Belgien.

Das Haus der Abgeordneten wurde gestern durch eine eben so seltene als interessante Erscheinung erheitert. In dem Augenblicke, in welchem der Abg. Wengel das hohe Interesse schilberte, mit welchem er sich mit den Einrichtungen des Zellengefängnisses in Moabit bekannt gemacht habe, trat eine Dame durch die Eingangstür der Linken in den Saal und nahm sofort einen Sitz auf dieser Seite des Hauses ein. Auf allen Seiten, insbesondere auf der rechten, erhob sich ein lautes Gelächter und der Abg. Wengel, der die seltsame Erscheinung nicht bemerkt hatte, begann bereits in „sittliche Entrüstung“ auszubrechen, meinend, das Gelächter gelte seinen Äußerungen. Inzwischen hatte die Dame den Ersthum, der sie durch diese Thür geführt hatte, erkannt und ihren Platz eilig verlassen.

Ihre Königl. Hoheiten die Frau Prinzessin von Preußen und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm sind in voriger Nacht um 12½ Uhr in erwünschtem Wohlfühlen von Weimar und Gotha hierher zurückgekehrt. Die verspätete Ankunft der hohen Reisenden hat, wie uns mitgeteilt wird, darin ihren Grund, daß die langen Züge, welche nach Leipzig gingen, den Train, in welchem sich Ihre Königl. Hoheiten befanden, auf den Stations-Halteplätzen zu längerem Aufenthalt nöthigten.

Die Königin Victoria von England soll sich in ihrem hohen Interesse für Alles, was den hiesigen königlichen Hof, namentlich aber die Hofhaltung ihrer erlauchten Tochter betrifft, die ausführlichsten Berichte darüber schreiben lassen, und zugleich auch alle bedeutenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst, der Wissenschaft, des geselligen Lebens u. mit dem größten Interesse verfolgen. — Mit einem Worte, die regste Aufmerksamkeit

soll seitens der Königin Victoria auf Alles, was in Berlin vorgeht, gerichtet sein. Es ist daher wohl in keiner Weise zu bezweifeln, daß bei der Königin auch der Wunsch sehr regte sein dürfte, die Hauptstadt Preußens, die gegenwärtige Heimath ihrer geliebten hohen Tochter, selbst zu besuchen und mit eigenen Augen zu sehen. Wann dies aber geschehen werde, soll noch nicht festgestellt sein.

Bis zum Herbst sollen alle in Bezug auf Kunst, Wissenschaft und Gewerbeleiß von unseren hervorragenden Künstlern auszuführende Malereien und Marmorarbeiten in der Gedächtnis Halle des Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm fertig sein.

Von der hiesigen Oesterreichischen Gesandtschafts-Kanzlei ergeht folgende Mittheilung: „Vielfältige an das Kaiserliche Justiz-Ministerium gerichtete Eingaben und zahlreiche der hiesigen K. K. Gesandtschaft zugekommene mündliche und schriftliche Anfragen, welche die Bewerbung preussischer Juristen um Verwendung im Kaiserlichen Justiz-Dienste zum Gegenstande haben, veranlassen die K. K. Gesandtschafts-Kanzlei zu der Erklärung: Daß es im Allgemeinen nicht in der Absicht des Kaiserl. Justiz-Ministeriums liegt, Ausländer in den Kaiserl. Justizdienst heranzuziehen und daß nach den bestehenden Allerhöchsten Verordnungen jedenfalls nur solche Bewerber Aufnahme finden können, welche die in Oesterreich vorgeschriebenen staats- und rechtswissenschaftlichen Studien an einer österreichischen Lehranstalt zurückgelegt und die geforderten theoretischen Prüfungen mit Erfolg bestanden haben.“

Der Kommandeur der 12. Kavallerie-Brigade General-Major Delrichs, ist in den Adelsstand erhoben worden.

Mehreren Blättern zufolge, steht dem Telegraphen noch eine weitere Ausdehnung bevor. Man beabsichtigt für diejenigen Orte, welche nicht durch Eisenbahnen verbunden sind, dennoch aber sich eines regen Verkehrs erfreuen, Verbindungen mit drei Telegraphenleistungen der Eisenbahnen herzustellen.

Vom 1. Mai an soll auf allen hier einmündenden Eisenbahnen die Einrichtung ins Leben treten, daß die ankommenden Reisenden von den letzten Stationen vor Berlin aus gegen eine Gebühr von 10 Silbergroschen eine Droschke auf dem Bahnhof zu ihrer sofortigen Weiterbeförderung bei der Ankunft bestellen können. Es ist dies namentlich für jene Passagiere wichtig, die sofort nach einem andern Bahnhof eilen wollen, um den Anschluß nicht zu versäumen.

Vorgestern ging eine Bronzestatuette des Prinzen von Preußen nach Luxemburg ab; wie es heißt, ist dieselbe zum Geschenk für den General v. Wedell bestimmt. Die Büste ist von einem jungen Bildhauer, Namens Wolgast, in Charlottenburg modellirt, der von Allerhöchsten und höchsten Personen schon wiederholt mit Aufträgen beehrt worden ist.

Bei der hier in der katholischen St. Hedwigskirche bevorstehenden Trauung der Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Könige von Portugal werden unter Instrumentalbegleitung unsere bewährtesten Sänger und Sängerinnen eine Hymne ausführen. Bis auf einige Billets, die der Probst Pellgram zur Vertheilung erhält, werden sämtliche Eintrittskarten zu dieser feierlichen Handlung vom Ober-Ceremonien-Meister Freiherrn von Stillfried ausgegeben. Die Kirche vermag gegen 2500 Personen zu fassen. — Bis jetzt ist der Mangel an tüchtigen Lehrern hier noch nicht so fühlbar, als in den Provinzen, weil Alles sich nach Berlin drängt, um das

Residenzleben zu genießen. — Es werden hier jetzt Beiträge für das deutsche Hospital in London gesammelt. Das vor 12 Jahren gegründete Institut hat sich für die in der Weltstadt wohnenden 50,000 Deutschen höchst segensreich bewährt. Die Aufnahme in das Hospital steht jedem Deutschen, ohne Unterschied des Geschlechts und Alters, der Religion und des Landes, offen. Der Kranke befindet sich daselbst in völlig deutscher Umgebung, wird von deutschen Ärzten behandelt und von deutschen Schwestern gepflegt. Seit seinem Bestehen haben mehr als 70,000 Kranke dort ärztliche Hülfe erhalten, im verflossenen Jahre allein über 11,000. Die Anstalt besteht ausschließlich durch freiwillige Beiträge und bedarf jetzt besonders der kräftigen Beihülfe. — Von der gegenwärtigen Leipziger Ostermesse erwarten unsere Fabrikanten nichts Günstiges. — In Folge der vielen Konkurse und Zahlungseinstellungen stehen eine Menge von Geschäftslokalen, an denen es im vergangenen Jahre noch mangelte, hier jetzt leer und unvermietet da.

Stettin, 12. April. Das Dorf Zülkenhagen bei Bärwalde in Pommern, Kirchspiel Buserhausen, ist am Nachmittage des zweiten Oftertages von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Ein großer Theil des Dorfes ist niedergebrannt, ehe Hülfe aus der Umgegend herbeikommen konnte. Die Kirche, 26 Wohnhäuser, darunter das Schul- und Küsterhaus, eine Menge Scheunen und Ställe liegen in Trümmern; 58 Familien sind obdachlos; 2 Familienväter haben in den Flammen einen traurigen Tod gefunden. Sämmtliche Abgebrannte haben fast nichts gerettet, da bei dem heftigen Winde das Feuer mit reißender Schnelligkeit um sich griff. (St. 3.)

Naumburg, 9. April. Als am vorgestrigen Tage der Prinz Friedrich Wilhelm mit seiner Gemahlin auf der Reise nach Weimar am hiesigen Bahnhofe vom Oberbürgermeister Rasch Namens der Stadt begrüßt wurde, widersprach Letzterem die besondere Ehre, von Sr. Königl. Hoheit eingeladen zu werden, an seiner Seite Platz zu nehmen und die Fahrt nach Weimar mitzumachen.

Petersburg, 10. April. Nachrichten aus dem Kaukasus melden, daß das Ischetschna-Detachement die Höhe von Dargo und damit das letzte Hinderniß einer allseitigen russischen Bewegung besetzte. Es sind Wege zur Argun-Schlucht angelegt worden.

— In Moskau hat vor einigen Tagen ein sehr bedeutender Brand in einem großen vierstöckigen Fabrikgebäude, in dem 120 Arbeiter beschäftigt waren, stattgefunden. Der größte Theil derselben war bei dem Frühgottesdienst, doch sind 9 Personen verschollen und wahrscheinlich verbrannt, und eine ziemliche Anzahl haben schwere Brandwunden davongetragen.

London, 12. April. In der so eben stattgehabten Sitzung des Unterhauses beantragte Lord John Russell die Aufhebung der India-Bill Seitens der Regierung, und daß dieselbe separate Resolutionen, aus denen die Bill später hervorgehen könne, in Vorschlag bringen möge. Disraeli sprach seine Einwilligung aus. Palmerston und andere opponirten einstweilen prinzipiell. Nächstdem wurden mehrere Flotten-Voten bewilligt.

— Der „Leviathan“ schien gestern Nachmittag nahe daran, unter der Gewalt eines der stärksten Nordostwinde, deren man sich hier erinnert, von seinen Ankerketten losgerissen zu werden, und bewegte sich in einem Halbkreise um seinen Ankergrund herum zum gewaltigen Schrecken aller seiner schwimmenden Nachbarn, die er über den Haufen zu rennen, zu erdrücken und in den Grund zu bohren drohte. Zum Glück gelang es, ihn wieder herumzuschwingen und fest zu ketten. In der Stadt hieß es, er habe sich losgerissen und alle erdenklichen Verwüstungen angerichtet.

— Die Vorbereitungen zur Versenkung des Atlantischen Kabeltaues gehen in aller Stille vor sich. Bis gestern hatte der „Niagara“, 84, der „Agamemnon“ 320 Meilen Draht an Bord aufgenommen und am 10. Mai hofft man mit dieser beschwerlichen Arbeit fertig zu sein. Sind erst die Abwindungs-Apparate vollkommen zusammengestellt, was in etwa 14 Tagen der Fall sein dürfte, dann beabsichtigen die Direktoren der Gesellschaft alle bedeutenden Ingenieure und Maschinisten des Königreichs nach Plymouth einzuladen, damit sie sich über die getroffenen Vorrichtungen kritisch äußern können. Wenn auch diese theoretische Prüfung gut bestanden ist, sollen die beiden Schiffe Ende Mai etwa 300 Meilen westlich von Irland in die See hinaus fahren, um die Versenkungsapparate einer mehrtägigen praktischen Probe zu unterziehen. Von Amerika erwartet man noch einen Raddampfer, der bei der Drahtlegung mitwirken soll. In diesem Falle würden sich fünf Kriegsschiffe der beiden Nationen bei der Ausführung des großartigen Unternehmens betheiligen.

Lissabon, 26. März. Das Kriegs-Dampfsboot „Minello“ geht in den ersten Tagen des künftigen Monats nach Deutschland. Am Bord befinden sich: der Herzog von Terceira, welcher von dem König den ehrenvollen Auftrag erhalten hat, die künftige Königin von Portugal von Berlin nach Lissabon zu geleiten; ferner die Herzogin von Terceira, die Oberhofmeisterin der künftigen Königin; dann der Marquis Ficalho, endlich verschiedene Frauen und Herren vom Hofstaat. Der König soll den 29. April zum Tage seiner feierlichen Proklamations-Bermählung bestimmt haben und wird dabei in Berlin durch den Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen vertreten sein. Der letztgedachte Prinz begiebt sich nach der Trauung mit seiner erlauchten Schwester, der Königin, welche Mitte Mai hier erwartet wird, gleichfalls nach Lissabon, wird aber zuvor drei Tage in England sich aufhalten.

Lissabon, 28. März. Am 19. d. wurde in den nördlichen Distrikten Portugals eine starke Erderschütterung mit vor-
ausgehendem unterirdischen Getöse verspürt. In Biseu und Moncoroo litten viele Häuser, stürzten Mauern ein, und die erschreckten Bewohner flüchteten in die Gärten und auf die öffentlichen Plätze.

Schwurgerichts-Angelegenheit.

[Sitzung vom 13. April.] 1) Der Dienstknecht Ferdinand Kopahnke aus Wd. Lichtkeht, Kreis Carthaus, ist der vorsädlichen schweren Körperverletzung angeklagt. Die Vertheidigung wird durch den Rechts-Anwalt Besthorn geführt. — Am 13. November 1856 gerieth der Pächter Kopahnke zu Sorrenczin mit seiner Ehefrau auf der Straße in einen Streit, welcher in eine Prügelei ausartete. Der Einwohner Johann Wisznial, ein Bruder der verheh. Kopahnke, lief zur Unterstützung seiner Schwester herbei und versuchte die Streitenden dadurch auseinander zu bringen, daß er den Pächter Kopahnke von seiner Schwester zurückließ; in demselben Augenblicke war aber auch der Angeklagte seinem Bruder zur Hülfe geeilt und dieser versetzte dem Johann Wisznial, welcher inzwischen eine Hacke gegen den Angekl. erhoben hatte, mit einer Wagenrunge drei Schläge auf den Hinterkopf, so daß derselbe sofort benimmungslos zu Boden stürzte. Bei der durch den Dr. Friedl zu Schöneck vorgenommenen ärztlichen Untersuchung des Wisznial fanden sich in der Gegend des linken Hinterhauptes, in drei Schläfengegend Blutunterlaufungen und Blutspuren im linken äußeren Gehörgange deuteten darauf, daß eine Blutung aus demselben stattgefunden. Wisznial wurde sodann in das Kreis-Lazareth in Carthaus aufgenommen und hier durch den Kreis-Physikus Dr. Klotz längere Zeit behandelt. Nach seinem heute verlesenen Gutachten, dem auch der heute vernommene Kreis-Physikus Dr. Glaser beitrifft, hat Wisznial in Folge der Verletzung das Gehör auf dem linken Ohr verloren. — Die Geschworenen konnten indeß von dem Vorhandensein einer schweren Körperverletzung nicht Ueberzeugung gewinnen. Angekl. wurde auf Grund des abgegebenen Urtheils von der desfalligen Anklage freigesprochen, dagegen wegen leichter Körperverletzung mit 100 Thaler Geld, event 3 Monaten Gefängniß bestraft.

2) Wider den Krüger Struck in Wojanow wegen Nothzucht. Den bestehenden Vorschriften gemäß war die Deffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen. Resultat derselben war die Freisprechung des Angeklagten.

Kotales und Provinzielles.

— [Eingefandt]. Ein ganz zeitgemäßer Artikel in No. 83 d. Bl. „Konfirmationen“ betreffend, giebt uns eine willkommene Gelegenheit, die Aufmerksamkeit auf eine Unsitte hinzuweisen, welche sich bei uns wiederholt bemerkbar macht. An Konfirmationstagen nämlich pflegen sich junge Leute, meistens den sogenannten gebildeten Ständen angehörig, in den Kirchen einzufinden, um nach Vollziehung des heiligen Actes die jungen Mädchen, welche nunmehr in den Kreis der erwachsenen Christen aufgenommen worden sind, — man verzeihe den Ausdruck — die Revue passiren zu lassen. Der hohe Ernst des Tages, die Wichtigkeit des so eben abgelegten heiligen Gelübdes, mit Thränen besiegelt, wird entweiht durch frivole Blicke junger Euter, welche uneingedenk der Heiligkeit des Ortes an dem sie sich befinden, einander fade Wiße nicht allein zuflüstern, sondern selbst die Umstehenden deutlich vernehmen lassen; durch Lorgnettiren der Jungfrauen, durch Hervordrängen und sich Bemerkbar machen. Wenn schon überhaupt der Anblick Neugieriger, welche ohne innern Drang die gottgeweihten Hallen des Tempels betreten, einen höchst widerwärtigen Eindruck hervorzubringen im Stande ist, wie viel mehr muß ein Betrachter wie wirs oben ohne Uebertreibung angedeutet haben vornehmlich diejenigen indigniren, die im inbrünstigen Gebete von den Stufen des Altars in die Arme ihrer Lieben zurückkehren! Der kirchliche Act einer Konfirmation, auch einer Trauung — denn auch bei letzterer äußert sich oft eben dieselbe Rücksichtslosigkeit, hier finds meistentheils indiscrete Damen, welche sich dieselbe Unsitte zu Schanden kommen lassen, und könnte dieselbe geeignet sein, Brautpaaren die Trauung in der Kirche thatsächlich zu verleben — wird dadurch zum profanen Schaugepränge herabgewürdigt, und jeder ernste Beobachter sähe sich versucht, solche Störer der öffentlichen Andacht in seiner sittlichen Entrüstung sofort durch ernste Zurechtweisung zu züchtigen, wenn nicht die Heiligkeit des Ortes und die Beforgniß hier einen Gelat zu veranlassen ihn davon zurückhielte.

*) Wir machen hier noch auf einen trefflichen Aufsatz aufmerksam, welcher sich in No. 13 Jahr 1858 des „Bazar“ befindet, betitelt: „Eine Unsitte unserer Zeit. Worte für die Tage der Eingsegnung.“ (D. N.)

Schwiegen aber scheint jene Rücksichtslosen nur noch dreister zu machen, und sie achten dieses wohl gar einer Billigung gleich. Ob denselben wohl je eingefallen sein mag, weshalb man in die Kirchen nicht, wie an andere Orte des Zusammenflusses vieler Personen, Konstabler commandirt? — Nun, weil die Polizeibehörden in der Kirche ihre Macht an das tief sittlich religiöse Gefühl abtreten — an das man nirgend mehr als gerade hier zu appelliren berechtigt ist — das einen sicherern Schutz gewährt, als alle Polizeimannschaften ihr zu gewähren vermögen! — Der diesem Gefühle an heiliger Stätte Hohn spricht, zeigt dadurch seine tiefe Erniedrigung und verdient in der That, dem strafenden Arm des weltlichen Richters anheim gegeben zu werden. Wir sind überzeugt, daß wir Vielen hier aus der Seele gesprochen haben und wünschen nur, daß diese gelegentlich ausgesprochene ernste Rüge für die Folge ihre guten Früchte tragen möge!

Man hat in Berlin die Entdeckung gemacht, daß gefälschte neue (grüne) 10-Thalerscheine in Circulation gesetzt worden sind. Das Fabrikat ist schwer von den richtigen Scheinen zu unterscheiden und man muß deshalb um so vorsichtiger bei der Annahme von 10-Thalerscheinen sein. Der Anfertiger ist noch nicht aufgefunden.

Königsberg, 10. April. An den Fundamentarbeiten des neuen Universitätsgebäudes wird jetzt rüstig gearbeitet. Zu den Erdarbeiten werden hauptsächlich die zur Außenarbeit verstatteten zahlreichen Strafgefangenen des Kriminal-Gefängnisses verwandt. Der Feuerrettungs-Verein der jungen Kaufmannschaft, welcher in Folge des großen Speicherbrandes am 14. Juni 1811 zusammengetreten war, bis jetzt segensreich gewirkt hat, und über 300 Mitglieder zählt, hatte zwar in Folge der Organisation der neuen Feuerwehr seine Auflösung beschlossen, indessen ist er auf Ersuchen der Versicherungs-Gesellschaften vorläufig von diesem Entschlusse zurückgetreten und wird noch ein Jahr lang bestehen bleiben, um zu erproben, ob die Feuerwehr sich bewähren wird. Nach den günstigen Erfahrungen, welche, von Berlin ganz zu schweigen, neuerdings aus Memel über die Wirksamkeit der dort der unserigen ganz analog organisierten Feuerwehr berichtet werden, dürfte die Beforgnis der Versicherungs-Gesellschaften eine unbegründete sein. (3.)

Wie die „K. H. Z.“ mittheilt, wird Königsberg ein städtisches Telegraphenhaus nach dem Muster Berlins erhalten, dessen Centralisationspunkt das Gebäude des Königl. Polizeipräsidiums ist und hauptsächlich zur Alarmirung der Feuerwehr benutzt werden soll.

Thorn. Die Schifffahrt auf der Weichsel hat ihren Anfang genommen, die Dampfboote, welche zwischen hier und Bromberg den Personen- und Güterverkehr vermitteln, sind wieder in Thätigkeit. Aber auch nach einer anderen Seite hin scheint das Geschäftsleben sich auch der Verthargie zu erheben, in welche dasselbe die Geld- und Handelskrisis versetzte. Für ein Zeichen des wiederkehrenden Vertrauens und Muthes müssen doch die Avertissements angesehen werden, welche die Begründung neuer Geschäfte zur öffentlichen Kenntnissnahme brachten. — Eine Aussicht auf die Wendung zu einem lebhafteren Geschäftsverkehr dürfte auch damit gegeben sein, daß die städtischen Behörden ernstlich daran denken, wie wir vernehmen, eine solide Brücke über die Weichsel wieder herzustellen. (Th. W.)

Warschau, 7. April. Die Weichseldampfschifffahrt hat nun wieder begonnen, nachdem der Eisgang ohne jeden Unfall vorübergegangen ist. Zwischen hier und Riezawa (Anschluß an die Thorner Boote) wird eine tägliche Verbindung durch die Dampfer „Plock“, „Błocławek“ und „Niemen“ (letzterer ist ganz neu) unterhalten werden. Die Abfahrt findet um 6 Uhr Morgens statt. Von hier nach Nowa-Alexandria werden, mit Ausnahme des Sonntags, täglich abwechselnd die Boote „Pilica“ und „Narew“ um 4 Uhr Morgens fahren. Die Verbindung zwischen Nowa-Alexandria und Zawichost endlich wird nur drei Mal in der Woche, und zwar durch den Dampfer „Wisła“ stattfinden. Sonach wird auch in diesem Jahre die Weichsel, so weit sie das Königreich durchströmt, in ihrer ganzen Länge, von Galizien bis Westpreußen, als wichtige Verkehrsader dienen. Möchte nur der schon jetzt nicht hohe Wasserstand nicht wiederum alle Bestrebungen der gräflich Zamojskischen Dampferkompagnie vereiteln! (P. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Luft. in Grad. nach Reaumur	Thermometer des Wasser. in Grad. nach Reaumur	Wind und Wetter.
14	8	28" 2,22"	+ 3,8	+ 3,4	+ 2,6 NW. windig, bezogen, etwas durchbrochen.
12	28"	3,41"	8,2	7,1	5,2 do. do. Zenit klar, Kimmung bewölkt.
3	28"	3,76"	7,6	6,7	4,3 do. do. ganz bezog.

Handel und Gewerbe.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 14. April.

40 Last Weizen: 134pf. fl. 470—475, 131pf. und 130pf. fl. (?); 125 Last Roggen (darunter 71 Last alter 121pf. fl. 215, 121—22pf. Preis unbek.); frischer 127pf. fl. 249—252; 57 Last Gerste: 116pf. und 110pf. fl. (?); 2½ Last Hafer: 78pf. fl. 174; 1 Last Erbsen fl. 378; 3 Last Bohnen, 3 Last Wicken und 13 Str. roth. Kleesaat (Preis unbekannt.)

Von Eröffnung der Schifffahrt bis zum 13. April a. sind

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:

340 Last Weizen, 350 Last Roggen und 5 Last Erbsen.

Wasserstand 8 Fuß 11 Zoll.

Berlin, den 13. April 1858.

	St.	Brief	Geld	Danziger Privatbank	4	—	84½
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100½	100½	Königsberger do.	4	85½	—
Staats-Anleihe	4½	100½	100½	Pomm. Rentenbr.	4	92½	91½
do. v. 1856	4½	100½	100½	Pofensche Rentenbr.	4	—	90½
do. v. 1853	4	94½	94	Preussische do.	4	91½	90½
St.-Schuldscheine	3½	84	83½	Pr.-Bl.-Anth.-Sch.	4½	142½	141½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	114½	113½	Friedrichsb'or	—	13½	13½
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	82½	Desterr. Metall	5	79½	—
Pomm. do.	3½	—	84	do. National-Anl.	5	82	81
Pofensche do.	4	—	98½	do. Prm.-Anleihe	4	104½	103½
do. do.	3½	—	86½	Poln. Schatz-Dlig.	4	—	82½
Westpr. do.	3½	81½	80½	do. Cert. L. A.	5	—	92
do. do.	4	90½	89½	do. Pfdb. i. C.-R.	4	89½	—

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 13. April:

J. Kräft, Carl Richard; G. Swert, Mercur, und P. Spiegelberg, Wenden-Dich, v. Greifswald; G. Johannsen, Maria, v. Heiligenhafen; M. Jacobsen, Marens Winde, v. Svendborg; H. Kräft, Vornwärts u. J. Rahner, Friedricke, v. Wolgast; J. Wilden, Carl Constantin; G. Gibsone, Garland u. J. Schuberg, Joh. Emilie, v. Swinemünde; W. Andersen, Balder und R. Andresen, Venus, von Reiböping, mit Ballast.

Angekommene Fremde.

Am Englischen Hause:

Hr. Graf v. Krokow-Wickrode, Mitglied des Herrenhauses und Erbschenk von Hinterpommern, a. Krokow. Der Kaiserl. Kgl. Kammer- und Hofopernsänger Hr. Alois Ander aus Wien. Hr. Kondukteur v. Riesen a. Elbing. Hr. Gutsbesitzer Plehn a. Morozyn. Hr. Rechtsanwalt Dickmann n. Fam. a. Elbing. Hr. Agent Ruscke a. Stettin. Hr. Kaufmann Brochhaus a. Remscheid.

Hotel de Berlin:

Hr. Rittergutsbesitzer Baron v. Lauterbach a. Rittersberg i. Westpr. Die Hrn. Kaufleute Frankel u. Pistorius a. Berlin und Ephraim a. Memel.

Schmelgers Hotel:

Hr. Pastor Grabmann a. Sophienhoff. Die Hrn. Kaufleute Säger a. Rathenow, Nicolai a. Grabau u. Schulz a. Posen. Hr. Gutsbesitzer Eisch a. Deterow. Hr. Hotelbesitzer Schamke a. Parchem.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Brocker a. Graubenz, Schulz a. Neustadt, Albrecht a. Berlin und Schumann a. Greifswald. Die Hrn. Gutsbesitzer Pieper n. Gattin a. Smagin, Pieper n. Gattin a. Lebnow und Jungfer a. Berent. Hr. Förster Weidemann a. Brunau.

Reichhold's Hotel:

Die Hrn. Gutsbesitzer Bruhns u. Zimmermann a. Damaske und Rohrbeck n. Fam. a. Abl. Gremblin. Hr. Mühlengutsbesitzer Pieske a. Janischau. Hr. Kaufmann Schneider a. Koflau.

Deutsches Haus:

Hr. Hofbesitzer Hermann a. Nebrau. Frau Scheringer n. Fam. a. Memel. Hr. Actuar Wobke a. Neustadt.

Hotel d'Oliva:

Hr. Kaufmann Werner a. Gdlin. Hr. Deconomie-Commissarius a. D. Rottmann a. Marienwerder.

Stadt-Theater.

Den verehrten Abonnenten wird es gewiß eine willkommene Anzeige sein, daß ich Fräul. Jauschek bewogen habe, die letzten ihrer mit so außerordentlichem Beifalle aufgenommenen Gastdarstellungen im Abonnement zu spielen.

Donnerstag, den 15. April. (6. Abonnement Nr. 18.)

Frauentampf. Lustspiel in 3 Acten von Offers. (Fräul. Jauschek: Gräfin Autrevall.) Hierauf: Das Tagebuch. Lustspiel in 2 Acten von Bauernfeld. (Lucie: Fräul. Jauschek.)

Freitag, den 16. April. (Abonnement suspendu.) Zweite

Gastdarstellung des Kaiserl. Königl. Kammer- und Hofopernsängers Herrn Alois Ander aus Wien, und der Frau Klingler-Haupt. Lucia von Cammermoor. Große Oper in 4 Acten nach dem Italienischen. Musik von Donizetti. (Lucia: Frau Klingler-Haupt. Edgard: Hr. Alois Ander.)

E. Th. L'Arronge.

Ich habe mich in Marienburg niedergelassen.

Dr. Marschall,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Meine Wohnung ist: Schulgasse Nr. 243, in dem Hause der Frau Stabsarzt Dr. Dietrich.

Ein gebildeter junger Mann wünscht seine Mußestunden durch Ertheilung von Nachhilfestunden in den Gymnasial-Wissenschaften auszufüllen. Gefällige Adressen werden sub Chiffre A. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Der diesjährige Pferdemarkt

wird

am 31. Mai, 1. und 2. Juni

hier auf Königsgarten abgehalten werden.

Anmeldungen zu Stallungen zum Preise von 4 Thlr. und Kassenfalle zu 4 1/2 Thlr. pro Pferd können nur bis **8. Mai c.** berücksichtigt werden.

Briefe und Gelder erbitten wir uns postfrei unter der Adresse des Comité's.

Es wird schon jetzt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß solche Pferde, welche in früheren Jahren gegen Entrichtung eines Standgeldes von 2 Thln. auf den Markt gebracht werden durften, in diesem Jahre gänzlich vom Markte ausgeschlossen sind. Es darf sonach kein Pferd auf den Markt geführt werden, für welches nicht Stallung auf dem Marktplatz beim Comité angemeldet ist.

Königsberg, den 1. April 1858.

Das Comité für den Pferdemarkt.

v. Bardeleben-Rinau. Graf v. Schlieben-Sanditten.

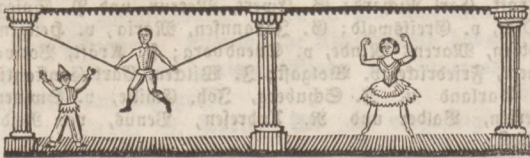
v. d. Gröben-Rippen.

v. Gottberg,

v. Zander,

Rittmeister u. Eskadrons-Chef
im 3. Kürassier-Regmt.

Hauptmann u. Compagnie-Chef
im 1. Infanterie-Regmt.



Die Vorstellungen im Metamorphosen-Theater auf dem Holzmarke werden in der Weise fortgesetzt, wie durch die Zettel bekannt gemacht wird. Anfang 18 Uhr.

Mechanikus **Grimmer sen.**

Eine Beamtenfamilie ist bereit in den Kreis ihrer Familie **zwei Pensionäre** aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Pastor **Hevelke.**

Russische Dampfbäder sowie alle Arten warme Bannenbäder empfiehlt bei gut geheizten Räumen die Bade-Anstalt von **A. W. Jantzen.**

Aus der „Breslauer Zeitung“ vom 3. Februar 1857.
(Eingefandt.)

Die Eduard Groß'schen Brust-Caramellen fanden von den höchsten, hohen und hochachtbaren Personen gebührende Anerkennung, und haben seit Jahren vielseitig erwünschte Wirkung, in manchen Fällen auch noch Beruhigung gebracht, sich überhaupt praktisch hilfreich erwiesen. Zuweilen wurden sie als Labend, als Delice, so wie als Linderungsmittel gebraucht, und neuerdings wurde dem Referenten auch nachstehendes Certificat zur speciellen Kenntniß gebracht.

„Die mir von den Kaufleuten Herren Gebrüder Schwarzlose hieselbst, Markgrafenstraße 30, vorgelegten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen aus Breslau sind der besten Empfehlung werth, und stimme ich den Herren Prof. Dr. Kaffner, Prof. Dr. Boehmer, Sanitätsrath Dr. Kolley, Sanitätsrath Dr. Kreuzwieser in ihrer Ansicht über die Vortrefflichkeit dieser Caramellen vollkommen bei.“

Vorstehendes attestirt hiermit pflichtgemäß:

(L. S.)

Dr. Seyppel, Ober-Stabsarzt.

Berlin, den 27. Januar 1857.

Die achten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen, von der Handlung Eduard Groß in Breslau haben sich seit **mehrer Jahren für Husten, Hals- und Brustleidende höchst wohltätig bewährt!**

Dieselben sind von vielen hohen Sanitäts-Behörden und Autoritäten speciell geprüft und als bewährt begutachtet. Von höchsten Standes wie von Personen aller gebildeten Klassen im Interesse der leidenden Mitmenschen bestens empfohlen worden. Achte Packung in chamois Papier à Carton 15 Sgr., in blau à 7 1/2 Sgr., in grün 3 1/2 Sgr. und Prima stärkste Qualität in Rosa Gold à Carton 1 Thlr. — Jeder Carton ist mit der Firma „Eduard Groß“ 3mal, nebst Facsimile 1mal die Begutachtung des Königl. preuss. Sanitätsrath Kreisphysikus Herrn Dr. Kolley, Ritter ic. ic. und des Hofrath Ritter ic. ic. Dr. Gumprecht versehen.

Von diesen achten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen aus Breslau hält Lager in **Danzig,**

L. G. Homann,

Topengasse 19.

Gut gewonnenes **Ruh- und Pferde-Ror- und Nach-**hen, so wie schöner 80pfündiger **Saathaser,** verkäuflich Dyra Nr. 409, ostwärts von der Eisenbahn.

Der schwarze afrikanische Riesenelphaut so wie die übrigen Thiere sind täglich von früh bis Abends einem hochgeehrten Publikum zur Schau gestellt. Fütterung des Elephanten ist Vormittag 11, Nachmittag 2 und Abends 6 Uhr. Bei jeder Fütterung sowie auch außer der Zeit wird Miss Fanny ihre Künste produciren. Preise der Plätze: I. Platz 7 Sgr. 6 Pf., II. Platz 5 Sgr., III. Platz 2 Sgr. 6 Pf.

Schmidt.

Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

deren Garantie-Mittel nach dem soeben erschienenen letzten Geschäfts-Abschluss bestehen:

aus dem Grundfonds von Thalern **3,000,000.**
dem Reservefonds von **225,000.**
den Prämien-Reserven von **328,228.**

empfehle ich zur Uebernahme von

Versicherungen gegen Feuers-Gefahr,

— See —

— Strom —

zu den billigsten Prämien und ertheilt stets bereitwilligst nähere Auskunft

der Haupt-Agent

A. J. Wendt,

Heil. Geistgasse 93, gegenüber der Kuhgasse.

Agent in Neufahrwasser Herr **Eduard Friese.**

— Gutscherberge — **Otto Neumann.**

Danzig — Stettin.

Schraubendampfer „Colberg“, Cpt. C. Parltitz.

Abgang

von **Danzig** am 6., 16., 26.
Stettin am 1., 11., 21. jeden Monats Morg. 6 Uhr.

Passagepreise: Kajüteplatz 4 Thlr. Deckplatz 2 Thlr.

Die Frachten werden zu den halben Sätzen des Eisenbahn-tarifes berechnet.

Ferdinand Prowe.

Einige 100 Morgen

Torfwiesen

an der schiffbaren Netze, hart an der Ostbahn, sind zur **Torfstechung** zu verkaufen. Portofreie Adressen werden in der Expedition dieses Blattes erbeten.



Bock-Verkauf.

Am 14., 15. und 16. d. M. werde ich

mir erlauben zur größeren Bequemlichkeit der Herren Schäferei-Besitzer, in Dirschau im Hotel „Zur Stadt Danzig“ **24 Stück Regretti-Böcke** aus der Stammheerde Medow in Mecklenburg-Schwerin zum Verkauf und am 15. zur Auction zu stellen und bitte um zahlreichen Besuch.

Gawroniec, den 11. April 1858.

W. Wiese,

z. Z. in Gawroniec bei Tereapol.

150 Stück Fettthammel stehen zum Verkauf **Dominium Powunden pr. Reichenbach i. Ostpr.**



Keine Wanzen, Flöhe, Schwaben, Ratten, Mäuse mehr!!

oder giftfreie, sicher wirkende Mitt. z. sofortig. Vertilg. dies. Ungeziefs. für immer, in Gebäud. u. Schiff. hier nur allein ächt z. hab. bei **Boigt & Co.,** Frauengasse 48.